

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 346.

Halle, Sonntag den 27. Juli  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels  
Hallischer Courier bei Schwetschke  
zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufzeichnungen von Bekanntmachungen etc. unter der Adresse:  
An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)  
an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 26. Juli.** Die rückäußernde Bemerkung der dänischen Regierung auf den Protest des Herzogs von Augustenburg gegen die andauernde Entziehung seiner im Schleswig'schen befindlichen Güter ist durch die Zeitungen bereits bekannt geworden. Dem Vernehmen nach, soll dieser Antwort jedoch noch keine offizielle Bedeutung beizulegen sein, indem dieselbe von der dänischen Regierung nur an den Bundestags-Gesandten v. Bülow auf dessen vorläufige Mittheilung von dem Proteste des Herzogs ergangen sein soll. Der Bundestag selbst hat die Sache noch gar nicht in Berathung genommen; bis jetzt ist bekanntlich der Protest einem Ausschusse zur Prüfung und Berichterstattung darüber an die Bundes-Versammlung übergeben worden. Bis der betreffende Bericht erstattet wird, dürften wohl noch 2 bis 3 Wochen vergehen. Indessen hört man schon jetzt, daß es wahrscheinlich sei, daß die Bundes-Versammlung von dem Ausschusse aufgefordert werden dürfte, die Rechte des Herzogs von Augustenburg zu wahren und demgemäß die dänische Regierung um Rückertattung der betreffenden Güter an ihren rechtmäßigen Besitzer zu ersuchen. (Sp. 3tg.)

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der nunmehr ganz offen als präsumtiver Thronerbe von Dänemark aufgestellte Prinz Christian von Glücksburg bei seiner hiesigen Anwesenheit in diesen Tagen keinerlei Besuche bei irgend einem der hiesigen Minister abstatete oder umgekehrt von denselben empfing. Man will hierin einen Beweis erblicken, daß bis jetzt in den hiesigen leitenden Kreisen die Kandidatur des Prinzen noch nicht mit günstigen Augen angesehen werde, man vielmehr vorläufig noch für die Rechte des Herzogs von Augustenburg einzutreten gesonnen sei. Prinz Christian ist übrigens bereits zu einer gemeinsamen Familienberathung nach Schloß Rumpenheim von hier weiter gereist.

Auch in unserer Provinz wird jetzt mit der Restauration der Provinzial-Landtage eifrig vorgeschritten. Nach einem Erlaß des Herrn Oberpräsidenten, d. d. Potsdam, den 9. d. M., sollen zum Zweck der Constituirung der interimistischen Provinzial-Vertretung Ersatzwahlen für alle diejenigen Fälle vorgenommen werden, wo die älteren Mandate nicht mehr in Kraft bestehen. Als Anhalt für diese Wahlen gelten die früheren gesetzlichen Bestimmungen vom Jahre 1823 und des Reglements von 1842. Hiernach müssen die Ortswähler sich nicht bloß im Besitze einer Wirthschaft befinden und über 24 Jahr alt sein, sondern was besonders bemerkenswerth erscheint, auch zur christlichen Religion gehören, so daß also die Juden von dieser Provinzialvertretung ausgeschlossen bleiben, obwohl eine solche Ausschließung mit der Verfassung kaum vereinbar erscheinen möchte. Auf die Zahl der zu den Wahlterminen erscheinenden Wähler soll es nach vorheriger ordnungsmäßiger Bekanntmachung des Wahltermins nicht ankommen, so daß außer dem Falles schon ein Wähler hinreicht, um die Wahl zu vollziehen. (Voss. Z.)

Der Schlesischen Zeitung wird aus Berlin geschrieben: In sonst wohlunterrichteten höhern Kreisen der Gesellschaft unterhält man sich viel davon, daß aus unserer Mitte, namentlich auch von hervorragenden und einflussreichen Protestanten an den Cardinal und Fürstbischof von Breslau das dringende Ersuchen gestellt worden sei, auch bei uns die Mitglieder vom Orden des heiligen Ignatius von Loyola im Predigtamt thätig sein zu lassen. Man fügt hinzu, wie man nicht im geringsten zweifle, daß Sr. Eminenz dem Verlangen stattgeben

und die beabsichtigte Maßregel von dem glücklichsten und segensreichen Erfolge begleitet sein werde.

Glaubwürdigem Vernehmen nach ist in Frankfurt die Verwahrung des englischen und des französischen Kabinetts gegen den Gesamteintritt Deserreichs in den Deutschen Bund nicht einstimmig zurückgewiesen worden. Die Bevollmächtigten von Holstein und Lauenburg haben dissentirt. (Corr.-B.)

**Kassel, d. 24. Juli.** Gestern ist vom kurfürstlichen Kriegsgewichte den Mitgliedern des Criminalsenats des Obergerichts zu Rotenburg das Erkenntnis in der gegen sie anhängigen Untersuchungssache eröffnet worden. Zwei Obergerichtsräte und ein Assessor sind jeder zu sieben Monaten, der Staatsprocurator zu neun Monaten Festungsstrafe verurtheilt worden. Sie hatten bekanntlich im Herbst vorigen Jahres eine Anordnung des damaligen Oberbefehlshabers, wodurch der Verwaltungsbeamte in Rotenburg suspendirt und ein anderer mit Verletzung von dessen Stelle beauftragt worden war, nicht als zu Recht bestehend anerkannt, und den von der Militär Gewalt Ernannten, als er des Amtes sich bemächtigen wollte, in Anfassang versetzt und zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. Wegen dieses richterlichen Spruches sind sie jetzt dem kriegsgerichtlichen Strafartel verfallen. Es ist wohl das erste Beispiel in deutschen Staaten, daß Richter wegen ihrer rein richterlichen Thätigkeit vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem verurtheilt werden. Die Verurtheilten haben schon während der Untersuchung jede Ausübung ihrer richterlichen Thätigkeit abgelehnt, auch eine Vertheidigung nicht eingereicht, und gestern auf eine Beschwerde bei dem Generalauditorat verzichtet. Die Sache kommt aber vor das letztere ex officio, da jedes kriegsgerichtliche Urteil der Revision bei dem Generalauditorat unterliegt.

Der Bürgermeister und städtische Polizeivorstand Henkel, der bereits früher zu zwei Jahren Festungsstrafe vom kurfürstlichen Kriegsgewichte verurtheilt worden war, welches Erkenntnis jedoch vom Generalauditorat vernichtet wurde, ist von neuem zur Untersuchung gezogen worden wegen seiner Thätigkeit im Herbst vorigen Jahres. Vorgestern ist das Schlußverhör in dieser neuen Untersuchung gewesen, und die Vertheidigung muß nun in diesen Tagen eingereicht werden.

**Kiel, d. 23. Juli.** Der Baron Karl Meßen, der am gestrigen Tage von Kopenhagen hierher kam, brachte die jedenfalls interessante Nachricht mit, daß die Mittheilungen der dänischen Presse über das rücksichtlich der Regulirung der dänischen und schleswig-holsteinischen Erbfolge getroffene Familienarrangement begründet wären. Nachdem die Einwilligung sämmtlicher europäischen Großmächte, die der deutschen Großmächte und namentlich Preußens nicht ausgeschlossen, zu jenem Arrangement eingegangen waren, ist in einer Versammlung des dänischen Staatsraths über dasselbe eine förmliche Staatsakte angenommen worden, und wird das Arrangement sowohl dem demnächst zusammentretenden dänischen Reichstage vorgelegt, als auch den europäischen Cabinetten notificirt werden. Eine der Großmächte — uns ist nicht bekannt geworden, welche — soll in der Note, worin die Zustimmung zum intendirten Familienpakt ausgesprochen wird, ausdrücklich erklärt haben, daß die Schleswig-Holstein-Augustenburg'sche Linie wegen der von ihr verübten Felonie ihre Successionsansprüche verwirkt habe. Uns ist freilich nicht bekannt, daß eine Felonie in andern als in lebensrechtlichen Verhältnissen begangen werden könne, und wissen wir ebensowohl, daß so wenig die Schleswig-holsteinischen Fürsten zu dem dänischen Fürstenhause in lebensrechtlichen Verbin-

dungen stehen, als zwischen den Herzogthümern Schleswig und Holstein, namentlich dem erstern, und dem Königreiche Dänemark ein Lebensnerv stattfindet. Wir können übrigens vorläufig noch nicht annehmen, daß sämtliche deutsche Fürstenhäuser den Schritten der Großmächte beitreten werden. (D. R. 3.)

**Darmstadt**, d. 25. Juli. Ein Staatsdarlehen von 1,200,000 Gulden für die rhein-hessische Eisenbahn ist bewilligt worden.

**Gotha**, d. 22. Juli. Auch von unserer Polizeibehörde sind in neuester Zeit die seither außer Anwendung gekommenen gesetzlichen Bestimmungen über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage wieder in Erinnerung gebracht.

**Wien**, d. 23. Juli. Das theologische Doktoren-Kollegium der hiesigen Universität hat eine Vorstellung gegen die Wahl des Professors Bonitz zum Dekan der philosophischen Fakultät an das Ministerium überreicht und in derselben angegeben, daß durch die Wahl eines Nichtkatholiken oder eines Nichtchristen zu einer akademischen Würde, die demselben Sitz und Stimme in dem Universitäts-Konsistorium giebt, der katholische Charakter der Universität gefährdet sei.

Der König von Preußen hat, an den Vorort des katholischen Vereins zu Händen des Professors Dr. Ulrich in Binn' folgendes Antwortschreiben erlassen:

Die Verhandlungen der vierten Generalsversammlung des katholischen Vereins Deutschlands im Jahre 1850 habe ich mit dem Begleitschreiben vom 16. März d. J. empfangen und von dem Inhalte derselben mit Interesse Kenntnis genommen. Es findet meine volle Anerkennung, daß der Verein an der christlichen Lehre und dem Ursprung jedweder Auctorität und Gewalt auf dieser Erde festhält und es als seine Pflicht erachtet, seinen Mitgliedern ans Herz zu legen, daß sie Gott gebieten sollen, was Gutes, und dem Feindes, was des Feindes ist. Allen hierauf gerichteten Bestrebungen des Vereins wünsche ich den wirksamsten Erfolg. Sanssouci, den 16. Juni 1851. Friedrich Wilhelm. v. Raumer.

### Frankreich.

**Paris**, d. 23. Juli. Etwa 25 Repräsentanten von der Majorität haben einen Vorschlag eingereicht, wonach die National-Versammlung vom 18. August bis zum 3. November Ferien machen soll. Ein anderer von Melun eingereichter Vorschlag beantragt Ferien vom 18. August bis zum 20. Oct. und die Ernennung einer Kommission von 25 Mitgliedern, welche gemeinsam mit dem Bureau den durch Art. 32 der Verfassung vorgeschriebenen Verpflichtungen nachkommen soll.

Die Nationalgarde zu Chatellerault ist wegen der bekannten Kundgebung bei Anwesenheit L. Napoleons aufgelöst worden; dasselbe steht der Nationalgarde von Poitiers bevor.

Gestern Morgen ist wiederum ein aufreißerisches Bülletin der bekannten Art, nunmehr das 13te, von der Polizei weggenommen worden, welches an die Mauern von Paris geschlagen war. Es ist ganz in dem nämlichen Ton gehalten wie die frühern. Es heißt darin: „An das Volk!“ Deine Unterdrücker haben uns und ihre Pressen gewonnen! Lebendig begraben, befinden sich unsere politischen Freunde auf dem Kirchhof von Mazas! Vielleicht erwartet uns dasselbe Loos. Was thut das? Wir werden darum doch unser Ziel verfolgen, welches in der Bekämpfung der Centre-Revolution besteht. — Wir wissen, was uns bevorsteht, wenn wir besiegt werden. Aber wir wissen auch, was wir zu thun haben, wenn wir Sieger sind. Und wir werden es sein, denn unsere Sache ist die geheiligte der ganzen Menschheit. Organisirten wir denn den Widerstand! Möge jeder Patriot im Herzen rufen: „Ja, im feierlichen Augenblick werde ich da sein, um die Menschheit zu retten, und den Triumph der demokratischen und sozialen Revolution zu sichern.“

**Paris**, d. 24. Juli. Heute Vormittags 11 Uhr fand ein Ministerrath im Schloß unter dem Vorsitze Louis Napoleon's Statt. Wie verlautet, unterließ man sich über die Frage in Bezug auf die Vertragung der National-Versammlung. Die Minister sollen entschlossen sein, auf langen Vakansen fest und energisch zu bestehen. Wie wir jedoch aus guter Quelle wissen, wird das Ministerium einen heftigen Widerstand finden, da ein großer Theil der Versammlung, der zwar ebenfalls Vakansen will, höchstens 3 Wochen zu bewilligen die Absicht hat, d. h. gerade die Zeit, damit die Repräsentanten der am weitesten gelegenen Departements sich einige Tage zu Hause aufhalten können.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 23. Juli. Im Unterhause kam gestern die Sache des Alderman Salomons wiederum zur Verathung. Lord J. Russell beantragt die Resolution: „Daß David Salomons, Esq., nicht befugt ist, während irgend einer Debatte in diesem Hause zu stimmen oder in diesem Hause zu sitzen, bevor er den von dem Gesetze vorgeschriebenen Eid geleistet hat.“ Es sei zwar zu beklagen, daß ein solches Gesetz bestehe, aber da es einmal bestehe, so sehe er keine Alternative, als es zu acceptiren und in Kraft zu setzen. Hr. Bethell trug dagegen an, man möge erklären, daß, nachdem Baron Rothschild und Hr. Salomons den Eid, in der von ihnen als verbindlich anerkannten Form geleistet, sie berechtigt wären, ihre Sitze im Unterhause einzunehmen. Der General-Anwalt widersetzte sich diesem Antrage, indem er die Argumente, durch welche er unterstützt wurde, für nicht sichhaltig erklärte. Das Gesetz, welches er selbst für ein höchst anomales und unbilliges halte, sei einmal vorhanden, und das Haus habe nicht die Macht, es einseitig aufzuheben. Man müsse, des guten Zweckes halber, sich nicht unrechtmäßiger Mittel bedienen. Bethell's Antrag wird mit 118 gegen 71 Stimmen verworfen, worauf Wright die Vertagung der Debatte verlangt. Mit 190 gegen 69 Stimmen abgelehnt. Hr. J. A. Smith erneuert den Antrag. Reynolds meint, daß es viele von den jetzigen Mitgliedern des Hauses

geben werde, die nicht im Hause tagen würden, wenn sie ein so zartes Gewissen besäßen, wie die ausgeschlossenen Juden. Ansey wirft den Ministern ihr zweideutiges Benehmen vor. Lord J. Russell verteidigt sich und giebt zu verstehen, daß er in der nächsten Session eine Bill einbringen dürfte, welche die Emancipation der Juden mit Maßregeln von größerer Tragweite verbinden würde. Der Vertagungsantrag fällt abermals mit 207 gegen 59 Stimmen, worauf der Minister, da es unterdessen fast 2 Uhr Morgens geworden ist, seine Einwilligung giebt, die fernere Discussion bis zum Freitag auszusuchen.

### Portugal.

**Lissabon**, d. 19. Juli. Unbedeutende Versuche von einem Aufstande von Seiten der cabralistischen Partei sind unterdrückt worden. Das neue Ministerium befestigt sich immer mehr.

### Rußland und Polen.

**Warschau**, d. 8. Juli. Schon vor acht Tagen drang die Kunde von einer Niederlage der Russen am Kaukasus hierher, trotz der geschwärzten Stellen in den ausländischen Blättern, welche davon sprachen. Jetzt dringen auch aus dem Palast der Jagellonen, den der Fürst Statthalter bewohnt, Einzelheiten über den Verlust ins Publikum. Als vor ungefähr 20 Jahren der junge Schamyl Bey in russische Gefangenschaft gerieth, ahnte wohl keiner, daß er dereinst den russischen Waffen so manchen Scharte beibringen werde. Auch später, als Schamyl sich auf russischen Kriegsschulen befand, täuschten sich die meisten Russen über seine künftige Bedeutung. Zwar galt er damals für einen eben so intelligenten als umfichtigen, eben so dreifien als schlaunen Jüngling; aber er schien sich ganz an Rußland und den Czaren hingegeben und von Ehrgeiz besetzt, sein Vaterland ganz vergessen zu haben. Die Russen bauten deshalb sogar Hoffnungen auf ihn, und meinten, er werde in ihren Händen ein geschicktes Werkzeug bei der Eroberung des Landes jenseits des Elborus werden. Aber der junge Schamyl machte ihre Berechnungen mehr als zu Schanden. Er widmete sich mit Eifer dem Studium der Taktik und Strategie, erwarb sich die genaueste Kenntniß von der Beschaffenheit des russischen Heeres und Rußlands überhaupt, suchte Alles genau zu erkunden, was für spätere Zwecke ihm nothwendig schien, und — verschwand plötzlich aus Rußland, im Augenblick, wo man es am wenigsten vermuthen konnte, um in seinem Vaterlande und unter den Seinigen als Heerführer gegen die Erzfeinde seines Landes und Volkes in den Kampf zu treten. Er organisirte die regellosen tapfern Banden der ischereffischen Krieger, brachte Ordnung in die Kriegführung, stellte die Verbindung unter den zerstreuten einzelnen Theilen der ischereffischen Schaaren in der Art her, daß er sie erforderlichenfalls concentrirte und größere Theile des russischen Heeres angreifen konnte; verwandelte die Ueberfälle der russischen Grenztruppen in eine Kriegsführung im Großen, und gelangte auf diese Weise zu Resultaten, wie wir sie seit 5 bis 6 Jahren gesehen und davon gelesen haben. Die Anstrengungen von Generalen, wie Saks, Grabbe, Golomin, Woronzoff haben wenig oder gar nichts getrudet; weder die Wälderverbrennungen Woronzoff's, noch die casarische Idee, durch Straßenbau dieses Gebirgsland zu erobern, das zum Ziele geführt, und in Schamyl haben sich die Russen einen geschickten und tüchtigen Gegner selbst erzogen. Er kennt ihre Art Krieg zu führen; er kennt ihre Schwäche und ihre Stärke und besonders die Politik ihres Goldes, das auch unter den ischereffischen Stämmen Zwietracht und Uneinigkeit gesät hat. Schamyl hatte in Rußland die Verräther seines Vaterlandes kennen gelernt, seine Rückkehr war deren Untergang. Einige Regimenter, vom Kaukasus herkommend, sind hier eingetroffen, und werden daselbst durch Regimenter des hier garnisonirenden Heeres ersetzt, die bereits auf dem Marsch sind.

### Vermischtes.

— Im Saalkreise befinden sich, so viel bis jetzt hat ermittelt werden können, nur zwei ehemalige Soldaten, welche schon unter Friedrich dem Großen in die preussische Armee eingetreten sind. 1) Der ehemalige Schulze zu Trotha, August Rothe, geboren am 22. März 1761, trat 1784, 23 Jahr alt, bei der Artillerie ein, machte die Rheinikampagne mit und wurde unterm 16. März 1798 entlassen. Am 7. Januar 1807 ward er Ortschulze zu Trotha, fungirte während der westphälischen Zwischenherrschaft als Maire-Adjunkt, und wurde bei der Wiedereroberung des Herzogthums Magdeburg wiederum Schulze zu Trotha. Als solcher erhielt er im Jahre 1814 wegen seiner treuen Dienste als Soldat und Gemeindebeamter das Allgemeine Ehrenzeichen. 1845 legte er Alters wegen sein Schulzenamt nieder, und lebt jetzt als Auszügler. Er hat sonach 4 Königen von Preußen gedient. 2) Der Auszügler Gottfried Kläre zu Würp, geboren im Jahre 1767 zu Brachstedt, trat zu Anfang des Jahres 1786 als Fusilier in die preussische Armee ein, und wurde unterm 22. Januar 1802 entlassen. Weibe, der zc. Korps und der zc. Kläre, erhalten, auf Grund des Kreisraths-Beschlusses vom 20. v. M. eine monatliche Unterstützung von 5 Thln. aus Kreismitteln. (W. G.)

— Am 26. Mai hat in Copiapo (Chili) um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags ein Erdbeben stattgefunden, welches noch viel stärker gewesen ist, als das Erdbeben in Batparaiso am 2. April. Es dauerte zwei Minuten, gab sich in starken, horizontalen Stößen von Norden nach Süden kund und wiederholte sich mehrfach bei 8 Uhr Abends. In der Calle de Comercio ist kein Haus unbeschädigt geblieben. Das Wetter war während der Dauer des Erdbebens schön und heiter.

# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.  
Das zu Trotha belegene, dem Kaufmann Wilhelm Ludwig Bamburg daselbst gehörige, im Hypothekeneuch von Trotha Nr. 74 eingetragene Haus nebst Seitengebäuden, Getreidespeicher und Zubehör nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf  
4334 Rthl 20 Sgr.

am 30. September d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Wieruszewski meistbietend verkauft werden.

Die dem Kaufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- die Wittwe Katharine Friederike Louise Wegeley, geborne Meckel hier, jetzt deren Erben, und
  - die verheirathete Kaufmann Therese Amalie Bamburg, geborne Kunze zu Trotha, jetzt deren Erben,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.

## Freiwillige Subhaftation. Kreisgericht zu Delitzsch.

Die den Erben des Gutsbesizers Johann Gottfried Pegold zu Göris zugehörige Hälfte des zu Sperda belegenen, unter Nr. 9 des Hypothekeneuchs und Nr. 12 des Katasters eingetragenen Halbhufenguts, abgeschätzt auf 550 Rthl, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem IV. Bureau einzusehenden Tare, soll

den 7. August 1851 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Kreisgerichtsstelle im Zimmer Nr. 7 vor dem Kreisrichter Fürbringer subhaftirt werden.

## Nothwendige Subhaftation. Königl. Kreisgericht zu Zeitz, I. Abtheilung.

Das dem Amtrath August Albert Adolph Wladislaw Diederichs zugehörige, sub Nr. 28. Tom. II. pag. 166 im Hypothekeneuch eingetragene, im Herzogthum Sachsen und dessen im Weissenfeller Kreise belegene Erb- und Allodial-Rittergut Wildschütz vordern, sonst Sternstein'schen Antheils, incl. des auf 555 Rthl 28 Sgr abgeschätzten Wirthschafts-Inventari, abgeschätzt auf 20,966 Rthl 19 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Tare soll

am 18. Februar 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

## Auction.

Auf den 14. August d. J. Vormittags 11 Uhr sollen in der Mühle zu Thuisdorf mehrere Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Meubles und Betten, insbesondere

2 Bienenstöcke, 1 etwa 15 Jahr altes Pferd, Rappe, 1 Hauer, 1 Jahr alt, 1 fruchtige Erstlingskalt, 1 dergl. alte Sau, 2 alte Ziegen, 1 junge Ziege und eine Quantität Heu öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eckartsberga, den 15. Juli 1851.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

**Häuser,** nobel und neu, nebst Einfahrt, Hof, Stallung und Garten, oder großem Vorplatz, und wieder andere nebst Materialgeschäft, sind zu verkaufen durch **A. Ruckenburg** im alten Dessauer.

Bei der warmen Witterung erlaube ich mir auf meine **Simonadenstangen** aufmerksam zu machen; das  $\frac{1}{2}$  kostet nur **10 Sgr** in 4 Stangen und giebt **4 bis 5 Quart** des angenehmsten Getränkes.

## D. Lehmann,

Chokoladen-, Morfellen- und Bonbon-Fabrikant.

Im Verlage von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in Braunschweig ist erschienen:

## Die neue Markscheidekunst

und ihre Anwendung auf die Anlage des

## Rothschönberger Stollns

bei **Freiberg in Sachsen.**

Bearbeitet und ausgeführt von

**Julius Weisbach,**

Professor an der Königl. sächs. Bergakademie zu Freiberg.

Erste Abtheilung:

## Die trigonometrischen und Nivelirarbeiten über Tage.

Mit 10 zum Theil colorirten Tafeln in Kupferstich und 79 Abbildungen in Holzstich.

23 Bogen in 4. Fein Velinpap. geb.

Preis 4 Rthl.

In einer lebhaften Stadt der Provinz Sachsen soll ein in **vorzüglicher Lage** sich befindendes **Material- und Agenturgeschäft** baldigst verpachtet werden und sind zur Uebernahme nur circa 1000 Rthl nöthig. Nähere Nachricht ertheilen die Herren **F. Laage & Comp.,** große Steinstraße Nr. 82 in Halle.

## Für Nagelschmiede.

Ein neuer Ambos, 200 lb schwer, ein gebraucht, 120 lb schwer, wie auch mehrere kleine Ambosse nebst dazu gehörenden Nagelbuden, sehen als übercomplett zum Verkauf bei **F. Ch. Meye,** große Brauhausgasse.

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche mehrere Jahre in großen Wirthschaften gewesen und das Kochen gut versteht, findet zum 1. October ein gutes Unterkommen. Näheres in Halle Nr. 1250.

**Ofeuthüren und Roste** in allen Größen empfiehlt

**Otto Geisel,**

Wegner'sche Eisenwaaren-Handlung, große Klausstraße Nr. 570.

**Schnitteisen** von  $\frac{5}{8}$  Rthl an empfiehlt **Otto Geisel.**

Eine Familie wünscht 2-3 Mädchen oder Knaben von Michaelis c. a. ab in Pension zu nehmen. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

Ein großer schwarzer Neufundländer Hund ist zu verkaufen beim Taubenhändler **Zabel** in Halle auf dem Schülershofe.

Ein ordentlicher Marqueur wird gesucht im Gasthose zum „Schwan“. Obersteinstraße.

Auf ein Rittergut im Mansfelder Seekreis wird zum sofortigen Antritt ein Deconomie-Beurling gegen das übliche Kostgeld gesucht. Geehrte Offerten werden unter der Chiffre **B. F. poste restante Cönnern a/Saale** erbeten.

Auswärtigen Aeltern, welche ihre Töchter in die hiesigen Schulen oder ähnliche Bildungsanstalten schicken wollen, erbitte ich mich, dieselben in Pension zu nehmen und bitte zu der nöthigen Verabredung mich in meiner Wohnung: **Alter Markt bei Herrn Kupferschmidt Keil,** zu beehren.

**Serhardine Ehrlich.**

Den Aeltern, die von dem obigen Vorschlag Gebrauch machen wollen, kann ich versichern, daß ihre Töchter bei Fräulein Ehrlich in der sorgsamsten Pflege sein werden, wie ich das an meinen eignen Töchtern sehe, welche ich dieser Pension anvertraut habe.

Der Pastor **Fulda** in Dammendorf.

Ein tüchtiger Kutscher mit guten Attesten findet sogleich einen guten Dienst in Nr. 245 in Naumburg.

Ein Vermessungsgehülfe wird gesucht, welcher von dem Niveliren einige Kenntniß hat. Von wem? ist zu erfahren bei **Hrn. G. H. Kegel,** Leipz. Straße Nr. 397.

Drei große kräftige Myrthenbäume stehen zu verkaufen beim Diaconus **Sammer** zu **Wettin.**

Vorzüglich gute **Wfäler Cigarren** à 100 Stück 10 Rthl bei **H. A. Tude** am Morikthor.

**Fr. Lange,** geprüfter und selbst an **Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

## Frish gebrannter Kalk

Dienstag den 29. Juli in der Biegelei am Hamsterthore und bei **Stengel** zu Halle.

Ein Haus in der Ulrichsstraße ist gegen 2000 Rthl Anzahlung zu verkaufen.

**Hansbesitzer,** welche Häuser gegen Wassermühlen zu 10,000 und 15,000 Rthl vertauschen wollen, finden dazu vortheilhafte Gelegenheit.

**Außerst billige Güter** in Ostpreußen, Schlesien, in der Lausitz und Altmark, die gegen Anzahlung von 6000 bis 100,000 Rthl zu verkaufen stehen, kann ich sofort nachweisen.

**A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Auf erste gute ländliche Hypothek sind den 1. October d. J. 1000, 1400, 2000, 3 bis 5000 und 60,000 Rthl auszuleihen durch **F. S. Fiedler** in Halle, Nr. 209.

Eine freundliche Wohnung von 3, nöthigenfalls auch 5 Stuben nebst Zubehör steht von jetzt ab zu vermieten und 1. October c. zu beziehen in Nr. 1781 b.

Gute Mauersteine in großer Form empfiehlt ab **Thüringer Bahnhof** in Halle billigt **Friedrich Ernstthal.**

Montag, d. 28. d., zur Sonnenfinsterniß, fahren meine großen Personenwagen nach dem hohen Petersberge aus dem Gasthause zum „grünen Hof“ vor dem Steinhof präcise 12 $\frac{1}{2}$  Uhr ab und um 5 Uhr von da zurück nach der Weintraube, à Person für hin und zurück 15 Rthl.

**G. Heine,**  
1519b. Steinhof.

**Pariser Zahnperlen**, in Etuis à 1 *fl.*, anerkannt als bewährtes Mittel, um Kindern die gefährliche Periode des Zahnens glücklich überleben zu lassen, zu haben bei  
**Herm. Schöttler.**

**Bayonner Fleckwasser**, in *fl.* à 7/10 *fl.*, zu haben bei  
**Herm. Schöttler.**

**Um den Ausverkauf von Mantillen u. Bisites**

so schnell als möglich zu beendigen, sollen bei dem bedeutenden Umsatz eine große Auswahl derselben, nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet und mit den allerneuesten Garnituren versehen, zu bisher noch nie dagewesenen Spottpreisen, als:  
schwarze Taffet-Mantillen . . . von 4 *fl.* 10 *fl.* an,  
bergl. in Atlas . . . . . 6 = 25 = an,  
bergl. in den neuesten wollenen Stoffen = 2 = 10 = an,  
verkauft werden.

Die Modelle, aus der größten Fabrik, sind nur hier bei mir mit den neuesten Façons verbunden, wie sie auch für jede Figur passen und keiner Nacharbeit bedürfen.  
**Wittve Grunthal in Halle.**

**Neue holl. Madjes-Heringe**, ganz vorzüglich schön, bei  
**G. Goldschmidt.**

**Sardinets** in Del erhielt frische Sendung  
**G. Goldschmidt.**

**Gegen Harthörigkeit**, acht englisches Gehör-Del, à *fl.* 1 1/3 *fl.*. Dieses Del stärkt die organischen Theile des Ohres, giebt dem Trommelfell seine natürliche Spannung wieder, und heilt in den meisten Fällen sicher die Harthörigkeit.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

**Bienenverein**  
Sonabend den 2. August in Westewitz.

**Concert-Anzeige.**

Nächsten Dienstag, den 29. Juli wird die blinde Sängerin **Lisette Leupold** unter gefälliger Mitwirkung des Musikcorps vom 2. Bataillon König. Preuss. 32. Infanterie-Regiments im Saale zur Weintraube bei Giebichenstein ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben. Von Jugend auf blind, fand sie ihre einzige Freude im Gesange, bildete ihr Talent dazu unter Leitung des Herrn Professor Fröhlig in Würzburg und gab seitdem in mehreren Hauptstädten Deutschlands Concerte, worüber sie die rühmlichsten Zeugnisse aufzuweisen hat. Die Künstlerin wendet sich daher an alle kunstliebenden Bewohner von Halle und Umgegend, die freundliche Theilnahme nicht zu verlagern, die sie überall fand und durch einen zahlreichen Besuch des Concerts zu zeigen, daß Sie das Vertrauen nicht zurückstoßen wollen, welches sie zu Ihnen gefaßt hat.

**Concert**

im **Paradies** Dienstag den 29. Juli. Anfang Abends 7 Uhr. **Wittig.**

**Maille.**

Montag den 28. Juli d. J. 5 1/2 Uhr Abends großes **Horn-Concert** und **Garten-Erleuchtung**. Entrée nach Belieben.  
**W. Bügler.**

Heute, Sonntag und morgen Montag, Tanzergnügen und frischen Kuchen, wozu einladet  
**Jordan in Trotha.**

Montag den 28. d. Mts. Concert auf der **Nabeinsel**, wozu ergebenst einladet  
**Wille.**

**Canz-Unterricht.**

Die Eröffnung meines Unterrichts mit dem Monat September er. für Erwachsene und Kinder, in meinem Lokale sowohl als in Familienzirkeln, zeige ich hierdurch ganz ergebenst mit dem freundlichen Gesuchen an, die Anmeldungen der mir anzuvertrauenden Böglinge, sowie sonstiger Theilnehmer, bald gefälligst mir zugehen zu lassen, um etwaige Wünsche der geehrten Theilnehmer besprechen und möglichst berücksichtigen zu können.  
Halle, im Juli 1851.

**D. Dieck,**  
Tanzlehrer bei den **Franckeschen Stiftungen.**  
Märkerstraße Nr. 444.

1. **L. A. T.** 15. **M. C.**  
3. **S. B. T.**

**Tivoli-Theater.**

Sonntag den 27. Juli:  
**100,000 Thaler**,  
Poffe mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.  
Dazu auf vielseitigem Wunsch:  
**Ungarische Nationaltänze**  
des fünfjährigen **Hermann Königsbaum.**

Montag den 28. Juli:  
von **Nachmittags 2 Uhr bis**  
**Abends 10 Uhr**  
abwechslend:  
**Großes Concert**  
mit ganz bestem Orchester,  
**Tivoli-Theater,**  
**Vaux-Hall**  
und **großes Brillant-Feuerwerk.**

Das Programm sämtlicher Festlichkeiten wird durch Zettel näher bekannt gemacht. Einlaß 1 Uhr Mittags. Entrée 7 1/2 *fl.*

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich  
der Seilermeister **Gottfried Mennicke,**  
**Emilie Zobrn.**  
Wettin und **Schlettau** bei Löbejün.

**Todes-Anzeige.**

Durch einen Unglücksfall endete unser geliebter Sohn und Bruder **Andreas Hartmann** am 21. d. M. sein Leben. Schredlich war das Unglück. Verwandten und Freunden zeigen dies schuldigt an  
**Hartmann'sche Eltern** und Geschwister.  
Wallwitz am Petersberge, d. 25. Juli 1851.

**Marktberichte.**

Halle, den 26. Juli.  
Weizen 1 *fl.* 15 *fl.* - 2 *fl.* bis 2 *fl.* 2 *fl.* 6 *fl.*  
Roggen 1 = 12 = 6 = - 1 = 20 = -  
Hafer 1 = - = - = - 1 = 8 = 9 =  
Hafer - = 27 = 6 = - 1 = 5 = -

Halle, den 26. Juli.

Die vergangene Woche blieb das Geschäft in allen Producten gedrückt und zeigte sich in keinem Artikel reger Kauftrieb. Von Delaact kam Manches vor, aber meist in feuchter Waare und mußte deshalb billig abgegeben werden. Del nur für dringenden Bedarf gekauft, auf Termine die Stimmung entspannen matter. Wehnt vielfach angeboten.  
Weizen 40-48 *fl.*  
Roggen 36-39 *fl.*  
Gerste 27-30 *fl.*  
Hafer 24-27 *fl.*  
Kaps 60-66 *fl.*  
Rüböl 60-63 *fl.*  
Rüböl 10 1/2 *fl.* Br., 10 1/2 *fl.*  
Weizenöl 12 1/2 *fl.*  
ein 61 12 1/2 *fl.* Br.  
Kammöl 5 1/4 - 6 1/4 *fl.*  
Fenchel 8 1/4 - 6 1/4 *fl.*  
Stärke 5 1/2 - 7 1/2 *fl.*  
Ba u 3 - 3 1/4 *fl.*

**Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.**

Abg. nach **Leipzig** 4 1/4, 7\*, 8 1/2 u. Morg., 11 1/4\* u. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 *fl.*  
Anf. von 6 3/4, 8 3/4 u. Morg., 12 3/4 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 u. Nachm., 7 3/4\*, 11 1/4 u. Abds. } II. Kl. 18 *fl.*, III. Kl. 11 *fl.*

Abg. nach **Magdeburg** 6 3/4, 8 3/4\* u. Mg., 12 3/4 u. Mitt., 6 1/4 u. Nachm., 7 3/4\* u. (übern. in Cöthen), 11 1/2 u. N. } I. Kl. 2 *fl.* 9 *fl.*, II. Kl. 1 *fl.*  
Anf. von 7\* u. (ist in Cöthen übern.), 8 1/2 u. Morg., 11 3/4 u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds. } 1 *fl.* 16 *fl.*, III. Kl. 29 *fl.*  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 3/4 u. Morgens, 4 1/2\*\* u. Nachmittags. } I. Kl. 5 *fl.* 9 *fl.*, II. Kl. 3 *fl.* 19 *fl.*, III. Kl. 2 *fl.* 21 *fl.* 6 *fl.*  
Anf. von 4 1/4\*\* u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags. }  
Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 5, 9\* u. Morg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4\* u. Abds. } I. Kl. 3 *fl.* 25 *fl.*, II. Kl. 2 *fl.* 5 *fl.*, III. Kl. 1 *fl.* 20 *fl.*  
Anf. von 6 3/4 u. Morg., 11 2/3\* u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 3/4\* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 *fl.* 25 *fl.*, III. Kl. 2 *fl.* 12 *fl.*

Abg. nach **Eisenach** 5, 9\* u. Morg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4\* u. N. } I. Kl. 5 *fl.* 25 *fl.*, II. Kl. 3 *fl.* 9 *fl.*, III. Kl. 2 *fl.* 17 *fl.*  
Anf. von 11 2/3 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 3/4\* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 *fl.* 26 *fl.*, III. Kl. 3 *fl.* 20 *fl.*  
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Hinfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 5, 9\* u. Morg., 6 3/4\* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 *fl.* 25 *fl.*, II. Kl. 5 *fl.* 5 *fl.* 6 *fl.*, III. Kl. 3 *fl.* 24 *fl.*  
Anf. von 11 2/3\* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a.M.** 5 u. Morg., 6 3/4\* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). }  
Anf. von 11 2/3\* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm. }  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 346.

Halle, Sonntag den 27. Juli  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstittels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Die rückäußernde Bemerkung der dä-

nischen Regierung auf den Protest des Herzogs von Augustenburg gegen die andauernden Vernehmungen nach dem Vernehmen nach die Bedeutung bezügliche nur an den Bundestag selbst genommen; bis zur Prüfung und Entscheidung übergeben dürften wohl noch schon jetzt, daß von dem Ausschuss der Regierung um Räumung der Besitzungen Es ist nicht als präsumtion von Seiten der Regierung feinerlei Schritte oder umgekehrte Beweise erblickt Kandidatur des Herzogs von Augustenburg bereits zu einer Verurteilung von hiesiger Seite.

Auch in unsern Provinzial-Landtagen, Oberpräsidenten, Constituirung für alle diejenigen Fälle nicht mehr den die früheren Reglements von hiesiger Seite, sondern was besonders bemerkenswerth erscheint, auch zur christlichen Religion gehören, so daß also die Juden von dieser Provinzialvertretung ausgeschlossen bleiben, obwohl eine solche Ausschließung mit der Verfassung kaum vereinbar erscheinen möchte. Auf die Zahl der zu den Wahlterminen erscheinenden Wähler soll es nach vorheriger ordnungsmäßiger Bekanntmachung des Wahltermins nicht ankommen, so daß außersten Falles schon ein Wähler hinreicht, um die Wahl zu vollziehen. (Vos. 3.)

Der Schlessischen Zeitung wird aus Berlin geschrieben: In sonst wohlunterrichteten höheren Kreisen der Gesellschaft unterhält man sich viel davon, daß aus unserer Mitte, namentlich auch von hervorragenden und einflussreichen Protestanten an den Cardinal und Fürstbischof von Breslau das dringende Ersuchen gestellt worden sei, auch bei uns die Mitglieder vom Orden des heiligen Ignatius von Loyola im Predigtamt thätig sein zu lassen. Man fügt hinzu, wie man nicht im geringsten zweifle, daß Se. Eminenz dem Verlangen stattgeben

und die beabsichtigte Maßregel von dem glücklichsten und segensreichsten Erfolge begleitet sein werde.

Glaubwürdigem Vernehmen nach ist in Frankfurt die Verwahrung des englischen und des französischen Kabinetts gegen den Gesammttritt Desterreichs in den Deutschen Bund nicht einstimmig zurückgewiesen worden. Die Bevollmächtigten von Holstein und Lauenburg haben dissentirt. (Corr.-B.)

Kassel, d. 24. Juli. Gestern ist vom kurfürstlichen Kriegsgesichte den Mitgliedern des Criminalsenats des Obergerichts zu Rotenburg das Erkenntniß in der gegen sie anhängigen Untersuchungssache eröffnet worden. Zwei Obergerichtsräthe und ein Assessor sind jeder zu sieben Monaten, der Staatsprokurator zu neun Monaten Festungsstrafe verurtheilt worden. Sie hatten bekanntlich im Herbst vorigen Jahres eine Anordnung des damaligen Oberbefehlshabers, wodurch der Verwaltungsbeamte in Rotenburg suspendirt und ein anderer mit Vernehmung von dessen Stelle beauftragt worden war, nicht als zu Recht bestehend anerkannt, und den von der Militairgewalt Ernennung, als er des Amtes sich bemächtigen wollte, in Anklagestand versetzt und zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Wegen dieses richterlichen Spruches sind sie jetzt dem kriegsgerichtlichen Strafurteil verfallen. Es ist wohl das erste Beispiel in deutschen Staaten, daß Richter wegen ihrer rein richterlichen Thätigkeit vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem verurtheilt werden. Die Verurtheilten haben schon während der Untersuchung jede Auskunft über ihre richterliche Thätigkeit abgelehnt, auch eine Vertheidigung nicht eingereicht, und gestern auf eine Beschwerde bei dem Generalauditorat verzichtet. Die Sache kommt aber vor das letztere ex officio, da jedes kriegsgerichtliche Urteil der Revision bei dem Generalauditorat unterliegt.

Der Bürgermeister und städtische Polizeivorstand Henkel, der bereits früher zu zwei Jahren Festungsstrafe vom kurfürstlichen Kriegsgerichte verurtheilt worden war, welches Erkenntniß jedoch vom Generalauditorat vernichtet wurde, ist in neuer Untersuchung gezogen worden wegen seiner Thätigkeit im Herbst vorigen Jahres. Vorgestern ist das Schlussverhör in dieser neuen Untersuchung gewesen, und die Vertheidigung muß nun in diesen Tagen eingereicht werden.

Kiel, d. 23. Juli. Der Baron Karl Meßen, der am gestrigen Tage von Kopenhagen hierher kam, brachte die jedenfalls interessante Nachricht mit, daß die Mittheilungen der dänischen Presse über das rücksichtlich der Regulirung der dänischen und schleswig-holsteinischen Erbfolge getroffene Familienarrangement begründet wären. Nachdem die Einwilligung sämmtlicher europäischen Großmächte, die der deutschen Großmächte und namentlich Preußens nicht ausgeschlossen, zu jenem Arrangement eingegangen waren, ist in einer Versammlung des dänischen Staatsraths über dasselbe eine förmliche Staatsakte aufgenommen worden, und wird das Arrangement sowohl dem demnächst zusammentretenden dänischen Reichstage vorgelegt, als auch den europäischen Cabinetten notificirt werden. Eine der Großmächte — uns ist nicht bekannt geworden, welche — soll in der Note, worin die Zustimmung zum intendirten Familienpakt ausgesprochen wird, ausdrücklich erklärt haben, daß die Schleswig-Holstein-Augustenburgsche Linie wegen der von ihr verübten Felonie ihre Successionsansprüche verwirkt habe. Uns ist freilich nicht bekannt, daß eine Felonie in andern als in lebensrechtlichen Verhältnissen begangen werden könne, und wissen wir ebensowohl, daß so wenig die schleswig-holsteinischen Fürsten zu dem dänischen Fürstenhause in lebensrechtlichen Verbin-